

ZWISCHENNATUR

Ökologische Chancen einer Zwischennutzung Anhand einer Analyse Aufwertungsmöglichkeiten des Zwischennutzungsprojekts «Wunderkammer»

Zwischennutzung als Chance. Den temporären Raumraum zwischen der Stadt und dem Land zu nutzen, ist ein zentraler Punkt der Wissenschaft und Praxis. In der vorliegende Arbeit soll auf die Chancen der Entwicklung eines temporären Freiraums in Bezug auf die Ökologie eingegangen werden. Dies geschieht am konkreten Beispiel der Wunderkammer in Opfikon. Zwischenräume innerhalb von Städten können im Zuge der Entwicklung und der damit verbundenen Veränderungen eine wichtige Rolle spielen. Die Wunderkammer bietet durch die breite Aufstellung in der Organisation anhand verschiedener Arbeitsgruppen aus den Themenbereichen Architektur und Bau, Kunst, Umwelt und neue Medien, die Möglichkeit ökologische Förderungsmöglichkeiten zu erarbeiten und zu bewerten. Durch die Gegenüberstellung der unterschiedlichen Methoden mit den Arbeitsgruppen der Wunderkammer werden Synergien sichtbar. Sie macht das breite Spektrum der Förderungsmöglichkeiten greifbar.

Ökologische Auflistung kann viele Ebenen ansprechen. Die erarbeiteten Ideen sollen mit kreativem Aufwand eine Veränderung erzielen sowie unter den gegebenen Umständen und den zur Verfügung stehenden Ressourcen umsetzbar sein. Um Bodenwurzelbefreiung verstandlich darzustellen, wird ein konkretes Konzept der Raugardiente vorgestellt. Die Kompatibilität der Bedeutung der Arbeitsergebnisse an der Komplexität des Wortes und gibt dem kleinen Erreichungsziel der Wunderkammer einen tiefenlegenden Sinn. Die weiteren Ideen des Konzeptes weiten den Blick und tragen zur Diskussion anderer Themenbereiche innerhalb der Gruppe. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Wiederherstellung eines Bildes generell und eines Ortes speziell und die damit einhergehende Offenheit stehen im Zentrum des Konzeptes. Die Unterstellung in verschiedene Ideen regt eine schrittweise Umsetzung an. Die Ideen sollen zum mittleren amengen und in Zusammenarbeit verschiedenster Interessengruppen umgesetzt werden. Dann schloss sich eine Zwischennutzung ein Freiraum. Ein Freiraum für Ideen in dem ein Miteinander aller Beteiligten und die partizipative Umsetzung ausschlaggebend ist.



Vom Ried über die Kuhweide zur City. Das Gebiet des Gartelparks Opfikon hat eine spannende Wandlungsgeschichte der Urbarmachung. Erst durch die Landwirtschaft, dann durch die sich ausweitende Stadt. Am Rande des heute dicht bebauten Gebiets liegt das Gelände der Wunderkammer auf Opfiker Boden und in Stadtzürcher Besitz.

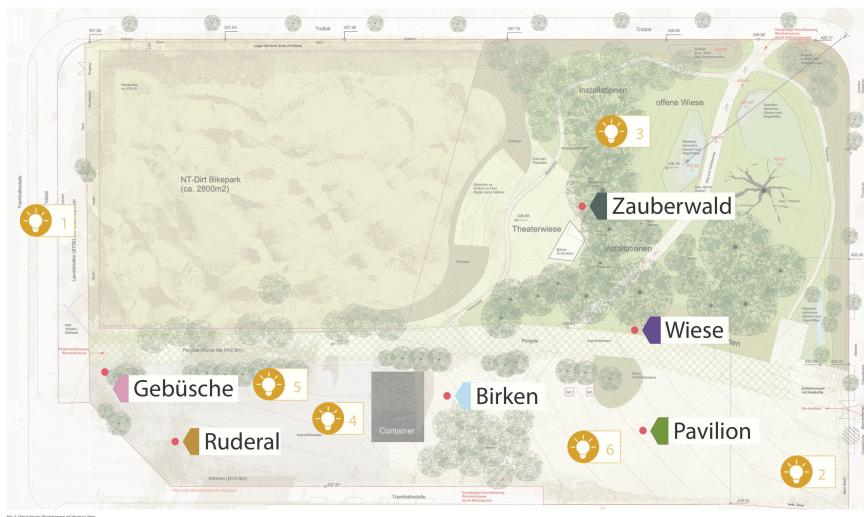
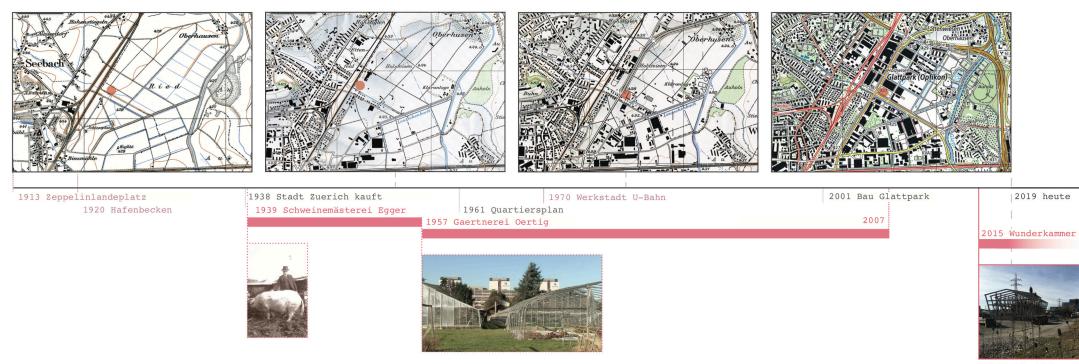
Irritieren der Diktatur des rechten Winkels ist dieser Freiraum entstanden. Hier, zwischen den gradlinigen Häuserzeilen und renaturierten Bächen hört man die Vögel zwitschern und die Fliegenzuge dröhnen. Es ist ein Ort des Gegensatzes, der die Komplexität der Stadt-Natur Beziehung greifbar macht und durch seine Offenheit zur Mitgestaltung der Stadt von morgen einlädt - am Stadtrand und doch mittendrin.

Zwischennutzungen werden in vielerlei Hinsicht die Wirkung eines urbanen Katalysators zugeschrieben. Sie sind Orte der Freiheit der Entwicklung für Mensch und Natur. Solche Orte sind in der heutigen Stadtlandschaft rar geworden und besitzen ein enormes Potential. Aus Niemandsland wird Land für alle.

Das nachfolgende Konzept bietet einen Einblick in die ökologischen Aufwertungsmöglichkeiten. Hier wird bewusst auf die Beschreibung eines Endzustands verzichtet. Entwicklungen der natürlichen und gesellschaftlichen Sukzession haben die Grenzen eines fixen Bildes auf. Die Vorschläge der Entwicklung sollen unabhängig voneinander umsetzbar sein und können somit, angepasst auf die zur Verfügung stehenden Ressourcen, zur Realität werden. Sie be-

reiten den Weg zu einem Abbild einer neuen Welt im Kleinen, die wir uns im Grossen wünschen. Auch wenn dieser Ort nicht für immer besteht, schafft er Platz, Möglichkeiten und somit Ideen, die durch Partizipation als Gedankengut der beteiligten die Nutzung überdauern. Aus einem Ort der Leere wird ein Ort der blühenden Lehre.

**am Stadtrand mittendrin
vom Niemandsland zum Land für alle
vom Ort der Leere zum Ort der blühenden Lehre**



**Be(e) wild
Blumen
für die blühende Leere
Partizipation
in der blühenden Lehre**



1 Visionen

2 Stadtwildnis

3 Wärmeinsel

4 Versiegelung

5 Waisenbäume

6 Kletterpflanzen

1 Visionen

2 Stadtwildnis

3 Wärmeinsel

4 Versiegelung

5 Waisenbäume

6 Kletterpflanzen

1 Visionen

2 Stadtwildnis

3 Wärmeinsel

4 Versiegelung

5 Waisenbäume

6 Kletterpflanzen

1 Visionen

2 Stadtwildnis

3 Wärmeinsel

4 Versiegelung

5 Waisenbäume

6 Kletterpflanzen

1 Visionen

2 Stadtwildnis

3 Wärmeinsel

4 Versiegelung

5 Waisenbäume

6 Kletterpflanzen

1 Visionen

2 Stadtwildnis

3 Wärmeinsel

4 Versiegelung

5 Waisenbäume

6 Kletterpflanzen

FAZIT

Bei der Entwicklung der vorgestellten Ideen haben sich die planungsrelevanten Merkmale von KIEL als nützlich erwiesen. Sie bieten eine umfassende Übersicht der Vielfältigkeit der ökologischen Förderung. Die Analyse hat klar gemacht dass die Wunderkammer bereits im jetzigen Standort ein geeignetes Tritteinhabitat für viele Tier und Pflanzarten darstellt. Die breite Aufstellung der Arbeitsgruppen innerhalb der Wunderkammer bieten die Möglichkeit Fragen der Entwicklung holistisch anzusprechen. Schlussendlich ist jedoch festzuhalten, dass der Erfolg und die Entwicklung einer Zwischennutzung immer dem Engagement der Akteure und der zur Verfügung stehenden Ressourcen untergeordnet ist. Durch Engagement der Beteiligten wird auf dem Niemandsland alles oder nichts möglich.

